

Geschichte des DLV und der Leichtathletik in Deutschland

1880

Erstes Leichtathletik-Sportfest auf der Horner Rennbahn in Hamburg mit den Wettbewerben 100 Yards, 1 Meile und 120 Yards-Handicap.

1896

An den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen nehmen auch deutsche Leichtathleten teil.

1898

Am 29. Januar wird in Berlin die „Deutsche Sport-Behörde für Athletik“ gegründet. Erster Vorsitzender ist Georg Demmler (Berlin). Zum Jahresende hat die Vorläufer-Organisation des heutigen DLV 1525 Mitglieder in 33 Vereinen.

Am 4. September finden in Hamburg die ersten Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften statt. Auf dem Programm stehen 100m, 200m und 1500m für Männer.

1908

In Berlin findet das erste Leichtathletik-Hallensportfest in Deutschland statt.

1912

In Stockholm wird der Welt-Leichtathletik-Verband IAAF gegründet, die Deutsche Sportbehörde ist Gründungsmitglied.

1916

In München werden erstmals Leichtathletik-Wettkämpfe für Frauen in der Öffentlichkeit veranstaltet, 1920 folgen die ersten Meisterschaften für Frauen.

1925

Herausgabe der Zeitschrift „Start und Ziel“ (bis 1934), der ersten Leichtathletik-Fachzeitschrift in Deutschland. Die Deutsche Sport-Behörde hat inzwischen rund 440.000 Mitglieder.

1928

Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam siegt Lina Radke im 800m-Lauf der Frauen und gewinnt damit die erste Olympische Goldmedaille für deutsche Leichtathleten.

1934

In Turin finden die ersten Leichtathletik-Europameisterschaften statt. Deutsche Athleten holen acht Goldmedaillen.

1936

Bei den Olympischen Spielen in Berlin gewinnen deutsche Leichtathleten fünf Goldmedaillen.

1939

Rudolf Harbig (Dresden) läuft in Mailand mit 1:46,6 Min. einen 800m-Weltrekord, der 16 Jahre Bestand haben wird.

1947

Erste Deutsche Meisterschaft nach dem 2. Weltkrieg in Frankfurt. Es wird ein „Deutscher Leichtathletik-Ausschuss“ gebildet, der die Gründung des DLV vorbereitet.

1949

Am 12. November wird in München der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) gegründet, dem die Landesverbände aus der Bundesrepublik (3 Westzonen) angehören. Vorsitzender wird Dr. Max Danz (Kassel), 1950 wird der DLV in die IAAF aufgenommen.

1952

Erste Olympiateilnahme nach dem Krieg mit 25 Männern und 15 Frauen.

1954

Erste Deutsche Hallenmeisterschaft in Frankfurt. Heinz Fütterer wird Europameister im 100m- und 200m-Lauf.

1956

Eine in Ausscheidungen ermittelte gesamtdeutsche Mannschaft nimmt an den Olympischen Spielen in Melbourne teil.

1958

Umbildung des Sektion Leichtathletik in der DDR zum „Deutschen Verband für Leichtathletik“ (DVfL). der DVfL kündigt die bis dahin geführten gesamtdeutschen Rekordlisten auf.

1960

Bei den Olympischen Spielen in Rom gewinnt die gesamtdeutsche Mannschaft durch Armin Hary (100 m) und die 4 x 100 m-Staffel zwei Leichtathletik-Goldmedaillen.

1963

Gründung des Vereins „Freunde der Leichtathletik“ mit dem Ziel der Förderung junger Leichtathleten.

Austragung der ersten Volksläufe in Deutschland.

1964

Letztmaliges Auftreten einer gesamtdeutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Tokio mit zwei Goldmedaillen durch Karin Balzer (Hürdenlauf) und Willi Holdorf (Zehnkampf). Der DVfL wird als selbständiges Mitglied in die IAAF aufgenommen.

1966

Die ersten Europäischen Hallenspiele, Vorläufer-Veranstaltung der Hallen-Europameisterschaft, werden in Dortmund ausgetragen. In Odessa finden die ersten Europa-Juniorenspiele statt.

1968

Bei den Olympischen Spielen in Mexiko gewinnen Ingrid Mickler (Fünfkampf) für den DLV, Margitta Gummelt (Kugel) und Christoph Höhne (Gehen) für den DVfL Goldmedaillen.

1969

In Stuttgart findet auf der ersten Kunststoff-Laufbahn Deutschlands der Erdteilkampf Europa - Amerika statt (Vorläufer des späteren Weltcups).

Wegen der Nichtzulassung des aus der DDR geflüchteten Mittelstrecklers Jürgen May boykottieren die DLV-Athleten die Europameisterschaften in Athen und treten nur zu den Staffelwettbewerben an.

In Budapest wird der Europäische Leichtathletik-Verband (EAA) gegründet.

1972

Die Olympischen Spiele in München werden zu einem großen Erfolg für die deutsche Leichtathletik. Der DLV stellt sechs Olympiasieger, der DVfL acht.
Einführung von deutschen Senioren-Bestenkämpfen.

1974

Bildung der ersten Lauf-Treffs.

1977

In Düsseldorf findet der erste Leichtathletik-Weltcup statt.
Die „Leichtathletik-Fördergesellschaft mbH“ wird als Wirtschaftsgesellschaft der Leichtathletik gegründet.

1978

In Mainz wird die DLV-Auslandstrainerschule mit dem ersten Studienkurs für Übungsleiter und Trainer aus Entwicklungsländern eröffnet.

1980

Die Bundesrepublik Deutschland boykottiert die Olympischen Spiele in Moskau, der DVfL gewinnt elf Goldmedaillen.

1982

Bei den Europameisterschaften in Athen stellen der DVfL mit 13 und der DLV mit acht Siegern zusammen mehr als die Hälfte aller Europameister.

1983

Erste Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Helsinki

1984

Die DDR nimmt nicht an den Olympischen Spielen in Los Angeles teil. Der DLV stellt dort vier Olympiasieger.

1986

An der Europameisterschaft in Stuttgart nehmen 1400 Leichtathleten aus 32 Nationen teil.
In Athen finden die ersten Junioren-Weltmeisterschaften statt.

1987

Erste Hallen-Weltmeisterschaft in Indianapolis

1988

Einzigster Länderkampf DLV - DVfL in Düsseldorf

1990

Bei der Europameisterschaft in Split treten letztmals zwei getrennte deutsche Mannschaften an.

Am 24. November löst sich der DVfL auf. In Salzgitter-Bad werden auf einem DLV-Verbandstag die Landesverbände aus den fünf neuen Bundesländern in den DLV aufgenommen

1992

Bei den Olympischen Spielen in Barcelona gewinnen Heike Drechsler, Heike Henkel, Silke Renk und Dieter Baumann olympisches Gold.

Mit einem Länderkampf gegen die GUS-Staaten (frühere Sowjetunion) findet der letzte große Zwei-Länderkampf statt.

1993

Die Austragung der Weltmeisterschaft in Stuttgart bringt dem DLV und den Stuttgarter Organisatoren viel Lob. Vor einem begeisterungsfähigen Publikum finden Titelkämpfe statt, die von vielen Fachleuten als die „schönsten Weltmeisterschaften aller Zeiten“ benannt werden.

1994

Die neue Gesundheitssportart Walking wird der Öffentlichkeit vorgestellt und entwickelt sich schnell zu einer der Säulen im Breitensport des DLV.

1995

In Mainz wird die Trainerschule des DLV, das „Berno-Wischmann-Haus,“ eingeweiht.

1996

Der DLV bezieht ein eigenes Haus in Darmstadt. Im „Haus der Leichtathletik“ ist bis 2004 auch die Geschäftsstelle der EAA.

1997

Erste U23-Europameisterschaften in Turku/Finnland

1999

Bei der Weltmeisterschaft in Sevilla gewinnen DLV-Athleten 4 Titel und 12 Medaillen.

Erste Jugend-Weltmeisterschaften (U18) in Polen.

Prof. Dr. Helmut Digel (Tübingen) wird Vizepräsident der IAAF.

2000

Bei den Olympischen Spielen in Sydney gewinnen Heike Drechsler und Nils Schumann Goldmedaillen.

2001

Die Leichtathletik-Fördergesellschaft wird neu gegliedert und umbenannt in „Deutsche Leichtathletik-Marketinggesellschaft mbH“ (DLM).

Dr. Clemens Prokop wird als Nachfolger von Prof. Dr. Helmut Digel zum DLV-Präsidenten gewählt.

2002

30 Jahre nach den Olympischen Spielen 1972 finden im Münchener Olympiastadion glanzvolle Europameisterschaften statt.

Der DLV startet sein Internetportal „leichtathletik.de“.

2004

Die ersten Hallen-Weltmeisterschaften der Senioren finden in Sindelfingen statt. Mit mehr als 2600 Teilnehmern und rund 300 Wettbewerben gelingt eine organisatorische Meisterleistung.

Olympia in Athen bringt das bislang schlechteste Abschneiden deutscher Leichtathleten bei Olympischen Spielen (2 Silbermedaillen).

Die IAAF vergibt die Ausrichtung der Weltmeisterschaft 2009 nach Berlin.

2005

Die Firma Nike wird neuer Generalausrüster des DLV.

2006

Der DLV ändert sein Logo und die Verbandsfarben (von blau-gelb zu rot-weiß)
Mit den ersten „DLV-Bewegungscamps“ wird Kindern angeboten, leichtathletische Bewegungsformen auf Plätzen im Stadtzentrum zu erproben.

2008

Bei den Olympischen Spielen in Peking muss sich das DLV-Team mit einer Bronzemedaille (durch Christina Obergföll im Speerwurf) begnügen.
Mit dem Weltfinale 2008 findet die letzte große Leichtathletik-Veranstaltung im Stuttgarter Stadion statt, weil auch diese Arena zu einem reinen Fußballstadion umgebaut wird.
Die Mitgliederzahl des DLV erreicht fast 900.000 in 7800 Vereinen, wobei fast genau die Hälfte der Mitglieder weiblich ist.

2009

Die deutsche Mannschaft gewinnt in Portugal die erstmals ausgetragene Team-Europameisterschaft.
Nach jahrelangen intensiven Vorbereitungen finden im August die 12. Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin statt. Mehr als 500.000 Zuschauer an neun Wettkampftagen im Olympiastadion und etwa eine Million Fans an der Marathon- und Geherstrecke in der Innenstadt erleben stimmungsvolle und perfekt organisierte Weltmeisterschaften. Zum Erfolg des Events trägt auch das DLV-Team bei, das neun Medaillen gewinnt, darunter zwei Weltmeistertitel durch Steffi Nerius (Speer) und Robert Harting (Diskus).

2010

Bei den Europameisterschaften in Barcelona erreichen die DLV-Athleten 16 Medaillen, darunter vier Siege.
Über „leichtathletik.tv“ beginnt der DLV mit Internet-Übertragungen verschiedener deutscher Leichtathletik-Wettkämpfe.

2011

Mit drei Titeln und sieben Medaillen können sich die deutschen Leichtathleten bei der WM im koreanischen Daegu gut in Szene setzen.
Das DLV-Jahrbuch und die DLV-Bestenliste werden als e-book herausgegeben und nicht mehr in Buchform.

2012

Bei den von allen Seiten gelobten Olympischen Spielen in London können die DLV-Athleten an die Erfolge der letzten Weltmeisterschaften anknüpfen. Sie gewinnen acht Medaillen, darunter Gold durch Diskuswerfer Robert Harting.
Erstmals findet im Olympiajahr zusätzlich eine Europameisterschaft statt. In Helsinki erreicht das DLV-Team sechs Titel und Platz 1 in Medaillen- und Nationenwertung.